



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Geschichte
Wintersemester 2023/24

Fachbereich Geschichte

Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät

Inhaltsverzeichnis

Alte Geschichte.....	2
Mittelalterliche Geschichte	6
Geschichte der Frühen Neuzeit und Vergleichende Landesgeschichte	13
Neuere und Neueste Geschichte.....	18
Lateinamerikanische Geschichte.....	23
Wirtschafts- und Sozialgeschichte.....	26

Alte Geschichte

1. Einführungsvorlesung

82-068-GES11-S-VL-0914

Vorlesung

Dozierende/r: Michael Rathmann

Zeit: Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr

Einführung in die Alte Geschichte

Die Vorlesung möchte als Orientierungsveranstaltung erste überblicksartige Kenntnisse zur Ereignisgeschichte der antiken Welt in der Zeit von Homer bis in die römische Kaiserzeit vermitteln sowie in Fragestellungen, Methoden und Ziele der Alten Geschichte einführen. Dieses soll anhand von ausgewählten Ereignissen aus der Antike samt ihren Hinterlassenschaften präsentiert werden. Ergänzend werden die wichtigsten Werke der antiken Literatur, die einschlägigen Handbücher, Lexika und Standardwerke kurz vorgestellt.

Ferner wird von Adrian Karmann in Ergänzung zur Einführungsvorlesung ein Tutorium angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig, wird jedoch empfohlen.

Empfohlene Voraussetzungen: Aufmerksame und regelmäßige Teilnahme

Literatur: Mittlerweile liegen zahlreiche Einführungen mit unterschiedlichen Ausrichtungen vor (Auswahl): H. Blum / R. Wolters, *Alte Geschichte studieren*, Tübingen 2021³ – H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.), *Geschichte der Antike. Ein Studienbuch*, Stuttgart 2010⁵ – R. Günther, *Einführungen in das Studium der Alten Geschichte*, Paderborn 2009³ – P. Reinard (Hrsg.), *Werkzeuge der Historiker:innen: Antike*, Stuttgart 2022 – E. Wirbelauer (Hrsg.), *Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Antike*, München 2010³. Des Weiteren existiert ein begleitender Reader, der gegen eine kleine Schutzgebühr im Sekretariat des Lehrstuhls zu erwerben ist.

2. Konkretisierungen und Fragestellungen zur Alten Geschichte

82-068-GES21-V-S-VL-0914

Vorlesung

Dozierende/r: Michael Rathmann

Zeit: Montag, 10:00 – 12:00 Uhr

Römische Republik II (Von Hannibal bis Cäsar):

Mit der Person Hannibals verbindet sich eine der zentralen Wendemarken in der dynamischen Entwicklungsgeschichte der römischen Republik. Mit dem Sieg in den punischen Kriegen über Karthago schickte sich Rom an, eine Weltmacht zu werden und beherrschte schließlich die ganze Mittelmeerwelt vom Atlantik bis zum Euphrat. Jedoch standen dem bisweilen skrupellos errungenen Erfolg nach Außen immer stärkere gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Spannungen im Inneren entgegen. Diese mündeten schließlich in die sog. Krise der späten römischen Republik. Diese Phase ist verbunden

mit Personen wie Marius, Sulla, Pompeius oder Caesar. Die Vorlesung orientiert sich primär an der Ereignisgeschichte jener Zeit, ohne jedoch die Sozialgeschichte aus dem Blick zu verlieren.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur (Auswahl): W. Blösel, Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2021² * K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2017³ * K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2013⁸ * H. Schneider, Rom von den Anfängen bis zum Ende der Republik, in: H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2010³, 279-332 * R. Schulz, Die römische Republik, Stuttgart 2014.

3. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte

82-068-GES21-V-S-LK-0914

Lektürekurs

Dozierende/r: Philipp Köhner

Zeit: Donnerstag, 9:30 - 10:15 Uhr

Ausgewählte Quellen zum Thema „Kartographie in der Antike“:

Gegenstand dieses Kurses ist die Lektüre und Interpretation verschiedener einschlägiger antiker Quellen (im Original und in Übersetzung) zum Themenbereich „Kartographie in der Antike“. Der Lektürekurs eignet sich damit ideal als Ergänzung und Vertiefung des Proseminars „Weltkarten – Weltbilder. Kartographie in der Antike“. Ebenso dient er als fakultativ wählbares Zusatzangebot für Studenten der Geschichtswissenschaften, Geographie, Klassischen Philologie oder Klassischen Archäologie, die sich allgemein mit den Themen Antike/Historische Kartographie und Geographie, Raumwahrnehmung, Kulturgeschichte oder Infrastruktur des Römischen Reiches beschäftigen wollen. Der Kurs findet immer im Anschluss an das Proseminar statt.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Brodersen, Kai, Terra cognita. Studien zur römischen Raumwahrnehmung, zweite durchgesehene Auflage, (Spudasmata, 59), Hildesheim 2003; Diederich, Silke, Kartenkompetenz und Kartenbenutzung bei den römischen Eliten - Teil 1, in: OT 16 (2018), S. 55-136; Diederich, Silke, Kartenkompetenz und Kartenbenutzung bei den römischen Eliten - Teil 2, in: OT 17 (2019), S. 101-184; Dilke, O. A. W., Greek and Roman maps, London 1985; Geus, K./Rathmann, M. (Hrsgg.), Vermessung der Oikumene, Berlin/Boston 2013; Harley, J.B./Woodward, D. (Hrsgg.), The History of Cartography. Bd. I: Cartography in Prehistoric, Ancient and Medieval Europe and the Mediterranean, Chicago/London 1987; Kubitschek, Wilhelm, Karten, in: RE X.2 (1919), Sp. 2022-2149; Rathmann, M. (Hrsg.), Wahrnehmung und Erfassung geographischer Räume in der Antike, Mainz 2007; Sonnabend, Holger, Die Grenzen der Welt. Geographische Vorstellungen der Antike, Darmstadt 2007.

4. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte

82-068-GES21-V-S-PS-0914

Proseminar

Dozierende/r: Philipp Köhner

Zeit: Donnerstag, 8:00 – 09:30 Uhr

Weltkarten – Weltbilder. Kartographie in der Antike:

„Karten müssen sehr verbreitet gewesen sein und vor allem im Schulunterricht ihre Rolle eingenommen haben“ (Kubitschek, Karten (1919), Sp. 2100) <-> „Die Macht der Bilder und Symbole und vor allem die Macht der Texte kannte Augustus wie die Römer vor und nach ihm. Die Macht der Karten aber vermochten – und brauchten – sie noch nicht zu nutzen.“ (Brodersen, Terra cognita (2003), S. 290). Zwischen diesen beiden Extrempositionen liegen nicht nur 100 Jahre Forschungsgeschichte, sondern eine ganze Reihe an Interpretationsmöglichkeiten zur antiken, vor allem römischen Kartographie, die beeinflusst werden durch Vorstellungen und Gewohnheiten der jeweils eigenen Zeit. Aber welche Vorstellungen von der Welt existierten in der griechisch-römischen Antike und (wie) wurden diese kartographisch dargestellt? Waren Karten wirklich omnipräsent oder nur die exotische Ausnahme? Welche Karten sind uns aus der Antike überliefert und was wissen wir über Ihre Entstehung, ihren Zweck und ihre Überlieferung? Das Proseminar möchte diesen grundlegenden Fragen nachgehen und Möglichkeiten und Grenzen geographischer Raumwahrnehmung, -erfassung und kartographischer Darstellung der Welt in den Kulturen der antiken Mittelmeerwelt beleuchten. Empfohlen wird der dazugehörige Lektürekurs „Ausgewählte Quellen zur antiken Kartographie“, der jeweils im Anschluss an das Proseminar stattfindet. Das Proseminar schließt mit der Erstellung einer benoteten Proseminararbeit (10-15 Seiten).

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Brodersen, Kai, Terra cognita. Studien zur römischen Raumwahrnehmung, zweite durchgesehene Auflage, (Spudasmata, 59), Hildesheim 2003; Diederich, Silke, Kartenkompetenz und Kartenbenutzung bei den römischen Eliten - Teil 1, in: OT 16 (2018), S. 55-136; Diederich, Silke, Kartenkompetenz und Kartenbenutzung bei den römischen Eliten - Teil 2, in: OT 17 (2019), S. 101-184; Dilke, O. A. W., Greek and Roman maps, London 1985; Geus, K./Rathmann, M. (Hrsgg.), Vermessung der Oikumene, Berlin/Boston 2013; Harley, J.B./Woodward, D. (Hrsgg.), The History of Cartography. Bd. I: Cartography in Prehistoric, Ancient and Medieval Europe and the Mediterranean, Chicago/London 1987; Kubitschek, Wilhelm, Karten, in: RE X.2 (1919), Sp. 2022-2149; Rathmann, M. (Hrsg.), Wahrnehmung und Erfassung geographischer Räume in der Antike, Mainz 2007; Sonnabend, Holger, Die Grenzen der Welt. Geographische Vorstellungen der Antike, Darmstadt 2007.

5. Spezialisierung in der Alten Geschichte

88-068--GES101-V-S-HS-0914

Hauptseminar

Dozierende/r: Michael Rathmann

Zeit: Dienstag, 16:00 – 18:00 Uhr

Schreiben, Lesen, Bücher. Bibliotheken in der Antike:

Die antike Kultur ist vor allem eine Kultur der Texte. Mit der Erfindung der Schrift im siebten Jahrhundert vor der Zeitenwende hat die Menschheit einen erheblichen zivilisatorischen Fortschritt gemacht. Nun konnte Gesprochenes, sei es aus dem Unterhaltungskontext, für den Kult oder die

Verwaltung, aufgeschrieben und memoriert werden. Schrieb man zunächst auf Papyrusrollen, die aus Ägypten importiert werden mussten, kam im Hellenismus Pergament als hochwertiger Beschreibstoff neu hinzu. Pergament, also nicht gegerbte Tierhäute, ermöglichten zudem als Beschreibmaterial einen weiteren Innovationsschritt, den Codex. Diese Vorform unseres Buches hatte u.a. den großen Vorteil, dass man nun problemlos Vor- und Rückseite beschreiben konnte. Zudem ließ sich der Codex mit seinem Buchrücken besser in einem Regal aufstellen. Damit stellt sich ferner die Frage, wann Sammlungen von Büchern aufgekommen sind, also Bibliotheken. Hinzu kommen noch die Aspekte, wie antike Bücher produziert wurden, ob es schon Verlage gab und was Bücher kosteten. Wer hatte Bibliotheken und wie verhielt es sich mit der Kulturtechnik des Lesens. Diese und zahlreiche weitere Fragen möchte das Seminar behandeln.

Empfohlene Voraussetzungen: Als kulturgeschichtliche Einführung sei das Werk von Irene Vallejo, Papyrus. Die Geschichte der Welt in Büchern, [dt.] Zürich 2022 empfohlen (aus dem Klappentext: „Das Buch ist eine der schönsten Erfindungen der Menschheit. Bücher lassen Worte durch Zeit und Raum reisen und sorgen dafür, dass Ideen und Geschichten Generationen überdauern.“).

Literatur: Th. Birt, Das antike Buchwesen in seinem Verhältnis zur Literatur, Berlin 1882², ND Aalen 1974 * H. Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992 * L. Casson, Bibliotheken in der Antike, [dt.] Düsseldorf 2002 * W. Hoepfner (Hrsg.), Antike Bibliotheken, Mainz 2002 * O. Mazal, Geschichte der Buchkultur, Bd. 1: Griechisch-römische Antike, Graz 1999 * W. Schubart, Das Buch bei den Griechen und Römern, Leipzig 1961³.

6. Forschung in der Alten Geschichte

88-068-GES111-V-S-OS-0914

Kolloquium

Dozierende/r: Michael Rathmann

Zeit: Montag, 18:00 – 20:00 Uhr

Altertumswissenschaftliches Forschungskolloquium:

In Kooperation mit den Fächern der Klassischen Archäologie sowie der Klassischen Philologie veranstaltet die Alte Geschichte schon seit vielen Jahren eine Vortragsreihe mit überwiegend von Nachbaruniversitäten eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Ziel ist es u.a. die thematische und inhaltliche Breite der Altertumswissenschaften zu präsentieren sowie auf aktuelle Forschungsdebatten einzugehen. Das Vortragsprogramm wird auf der Homepage der Alten Geschichte zeitnah unter „Aktuelles“ publik gemacht.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

7. Lehrforschungsprojekt in der Alten Geschichte

82-068-GES66-V-S-LV-0920

Seminar

Dozierende: Michael Rathmann, Natalie Stöhr

Mittwoch: 10:00 – 12:00 Uhr

Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte:

In diesem Seminar werden Ergebnisse aktuell laufender BA/MA-Arbeiten sowie Promotions- und anderer Forschungsvorhaben am Lehrstuhl vorgestellt und diskutiert. Jüngere Studierende werden ausdrücklich ermutigt, diese Veranstaltung zu besuchen, wenn sie sich über Form und Inhalt von Abschlussarbeiten informieren möchten.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

8. Examensvorbereitungskurs

82-068-GES11-S-UE-0914

Übung

Dozierende/r: Michael Rathmann

Zeit: Dienstag, 18:00 – 20:00 Uhr

Übung zur Vorlesung:

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in den höheren Semestern, die kurz vor den Staatsexamensprüfungen stehen oder sich strategisch langfristig geplant darauf vorbereiten möchten. Inhaltlich soll auf die diversen zu erwartenden Themen vorbereitet sowie strukturell die Frage geklärt werden, wie eine solche Klausur anzulegen ist. Alle weiteren Details werden in der ersten Sitzung geklärt.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

Mittelalterliche Geschichte

1. Einführung in die Mittelalterliche Geschichte

82-068-GES12-H-0914

Vorlesung

Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein

Zeit: Mittwoch, 8:00 – 10:00 Uhr

Einführung in die Mittelalterliche Geschichte:

Die Lehrveranstaltung möchte in die Geschichte des Mittelalters einführen und zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Epoche anregen. Im Verlauf des Semesters werden wir uns anhand ausgewählter Beispiele mit Grundproblemen des Mittelalters und seiner Erforschung beschäftigen. Wir werden Gelegenheit haben, Einblicke in eine Zeit zu erhalten, die uns die Aufklärung als Inbegriff trügen Beharrens und irrationaler Rückständigkeit hinterlassen hat, die sich bei näherer Betrachtung jedoch auch als dynamisch und innovativ erweisen wird und prägende Kraft bis in unsere Gegenwart entfalten konnte.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Hartmut BOOCKMANN, Einführung in die Geschichte des Mittelalters. Siebte Auflage, München 2001 (Erstersch. 1978);

Arno BORST, Lebensformen im Mittelalter. Mit zahlreichen zeitgenössischen Abbildungen, Berlin 1997 (Erstersch. Frankfurt-Berlin-Wien 1973) (Ullstein Bd. 26513);

Johannes FRIED, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008;

Horst FUHRMANN, Überall ist Mittelalter. Von der Gegenwart einer vergangenen Zeit. Zweite Auflage, München 1997 (Erstersch. 1996);

Hans-Werner GOETZ, Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999; Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart 2014 (Erstersch. 1993);

Martina HARTMANN, Mittelalterliche Geschichte studieren. Dritte Auflage, Konstanz 2011 (Erstersch. 2004) (UTB Basics);

Gerhard LUBICH, Das Mittelalter, Paderborn etc. 2010 (Orientierung Geschichte);

Matthias; Ranft MEINHARDT, Andreas; Selzer, Stephan (Edd.), Mittelalter, München 2007 (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch);

Harald MÜLLER, Mittelalter. Zweite, überarbeitete und aktualisierte Auflage, Berlin 2015 (Erstersch. 2008) (Akademie Studienbücher: Geschichte).

2. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte

82-068-GES22-V-H-0914

Proseminar

Dozierende/r: Maria Weidinger

Zeit: Donnerstag, 10:00-11:30 Uhr

Lehrveranstaltungsbezeichnung: Tonsur, Kukulle, Regula – Das Mittelalter mal monastisch betrachtet:

Das Mittelalter ist eine Zeit, die in unserer Gedankenwelt stark mit der christlichen Religion und ihren zahlreichen Erscheinungsformen verwoben ist. Zentral sind dabei das mittelalterliche Kloster und die hinter ihm stehenden Ordensgemeinschaften. Diese traten mit ihrer (laikalen) Umwelt in fruchtbare reziproke Beziehungen, die diese Epoche in vielfältiger Weise prägten. Die monastischen Gemeinschaften bewahrten etwa die Schriftlichkeit und das Wissen der Antike, fungierten als Herrschaftsträger und waren z.B. durch ihre Tätigkeiten in der Armen- und Krankenfürsorge wichtige Stützen der mittelalterlichen Gesellschaft. Auch im Kontext der Ketzerverfolgung oder der Kreuzzüge treten uns mittelalterliche Orden als wesentliche Komponenten entgegen. Nicht nur anhand dieser Beispiele wollen wir uns im Seminar mit dem Entstehen der mittelalterlichen Kloster- und Ordenslandschaft auseinandersetzen und der Frage nachgehen, wie sich der monastische und der weltliche Kosmos gegenseitig beeinflussten.

Neben dem Proseminar gehört eine Übung zum Modul „Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterliche Geschichte“. Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist der Besuch beider Veranstaltungen notwendig.

Empfohlene Voraussetzungen: Lateinkenntnisse

Literatur:

ANGENENDT, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 42005.

BUTTINGER, Sabine: Mit Kreuz und Kutte. Die Geschichte der christlichen Orden, Stuttgart 2007.

GLEBA, Gudrun: Klöster und Orden im Mittelalter, Darmstadt 42011.

GOETZ, Hans-Werner: Proseminar Geschichte, Mittelalter, Köln/ Weimar/ Wien 42014.

SCHWAIGER, Georg; HEIM, Manfred: Orden und Klöster. Das christliche Mönchtum in der Geschichte, München 2002.

3. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte

82-068-GES22-V-H-0914

Übung

Dozierende/r: Maria Weidinger

Zeit: Donnerstag, 11:30 – 12:15

Übung zum Proseminar „Tonsur, Kukulle, Regula – Das Mittelalter mal monastisch betrachtet“:

Die Übung vertieft Inhalte des Proseminars „Tonsur, Kukulle, Regula – Das Mittelalter mal monastisch betrachtet“ anhand von Quellen- und Literaturlektüre und führt in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens in der Mediävistik ein.

Zusammen mit dem Proseminar gehört die Übung zum Modul „Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte“. Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist der Besuch beider Veranstaltungen notwendig.

Empfohlene Voraussetzungen: Lateinkenntnisse

Literatur: keine

4. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte

82-068-GES22-V-H-0914

Vorlesung

Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein

Zeit: Montag, 16:30 – 18:00 Uhr

Das Reich im MA I: Vom Ostfrankenreich bis zum Ende der staufischen Dynastie (919–1250):

Der erste Teil dieses auf zwei Semester angelegten Vorlesungszyklus nimmt die Reichsgeschichte von ihren Anfängen in der Ottonenzeit bis zum Ende der Stauferherrschaft in den Blick. In diesem Abschnitt werden wir uns dem bemerkenswerten Vorgang widmen, wie aus einem dynastischen Zerfallsprodukt der karolingischen Dynastie ein Reich entstand, das rasch an Festigkeit gewann und gegen Ende des Betrachtungszeitraums Aussicht auf die Bildung eines Großreichs vom Range Frankreichs oder Englands bot. Dabei werden neben Fragen der politisch-dynastischen Geschichte auch strukturelle Faktoren wie Wirtschaft, Sozialstruktur, Recht oder Religion als prägende Momente Berücksichtigung deutscher Geschichte im Mittelalter Berücksichtigung finden. Diese Überblicksvorlesung richtet sich in besonderer Weise an Studierende, die in Erwägung ziehen, ein Thema aus dem Bereich der mittelalterlichen Geschichte für die Staatsexamensklausur auszuwählen.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: FRIED, Johannes, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024, Berlin 1994 (Propyläen-Geschichte Deutschlands Bd. 1); HAVERKAMP, Alfred, Zwölftes Jahrhundert (1125 - 1198). Erster Nachdruck der 10., völlig neu bearbeiteten Auflage, Stuttgart 2005 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte Bd. 5); KELLER, Hagen, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024-1250, Berlin 1986 (Propyläen Geschichte Deutschlands Bd. 2); KELLER, Hagen; ALTHOFF, Gerd, Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen : Krisen und Konsolidierungen 888 - 1024. Zehnte, völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2008 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte Bd. 3); PUHLE, Matthias; HASSE, Claus-Peter (Ed.), Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 962 bis 1806. Von Otto dem Großen bis zum Ausgang des Mittelalters. 29. Ausstellung des Europarates in Magdeburg und Berlin und Landesausstellung Sachsen-Anhalt. 2 Bd.e, Dresden 2006; REXROTH, Frank, Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005 (Ch.Beck Wissen); STÜRNER, Wolfgang, Dreizehntes Jahrhundert (1198 - 1273), Stuttgart 2007 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neubearbeitete Auflage Bd. 6); WEINFURTER, Stefan (Ed.), Die Salier und das Reich. 3 Bd.e, Sigmaringen 1991.

5. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte

82-068-GES22-V-H-0914

Übung

Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein

Zeit: Montag, 18:00 – 19:30 Uhr (14tägig)

Das Reich im MA I: Vom Ostfrankenreich bis zum Ende der staufischen Dynastie (919–1250):

Die Übung dient der Vertiefung einzelner Aspekte der in der Vorlesung behandelten Themen und führt zugleich in Hilfsmittel und Arbeitstechniken der deutschen Geschichte im Mittelalter ein.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: Jacques BERLIOZ et al., Identifier sources et citations, Turnhout 1994 (L'atelier du médiéviste Bd. 1); Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart 2014 (Erstersch. 1993); Eugen HABERKERN; Joseph Friedrich WALLACH, Hilfswörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit. Neunte, unveränderte Auflage, Tübingen 2001 (Erstersch. Berlin 1935); Hiram KÜMPER, Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Paderborn 2014 (UTB Bd. 8605); Raoul C. VAN CAENEGEM; François Louis GANSHOF, Kurze Quellenkunde des westeuropäischen Mittelalters, Göttingen 1964.

6. Vertiefung Mittelalterliche Geschichte: 82-068-GES32-V-H-0914/ Spezialisierung in der Mittelalterlichen Geschichte: 88-068-GES102-V-H-0914

Seminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein

Zeit: Dienstag, 14:15 – 16:00 Uhr

Die Geburt des Staates im europäischen Mittelalter:

Zu Beginn des 16. Jh. hält der Ausdruck „Staat“, abgeleitet vom lateinischen *status*, zunächst in den romanischen Sprachen, Einzug in den politischen Diskurs. Ausgehend von den italienischen Stadtstaaten und bald auch von vielen westlichen Monarchien lassen sich zugleich Formen der Herrschaftsorganisation nachweisen, die eine immer größere Zahl von Elementen moderner Staatlichkeit erkennen lassen. Manches davon, wie etwa die Gesetzgebungshoheit oder der Anspruch eines Gewaltmonopols, lässt sich als Erbe antiker Formen und Konzepte von Staatlichkeit erkennen. Anderes erscheint neu, wie etwa der Gedanke der Souveränität oder der körperschaftlichen Organisation. Es scheint daher lohnend, den mittelalterlichen Wurzeln unseres heutigen Verständnisses von Staatlichkeit nachzugehen und zu fragen, in welchem Umfang eine Epoche die Grundlagen moderner Staatlichkeit lieferte, der von der Forschung jede Form staatlicher Organisation rundweg abgesprochen wird. Wir werden dazu sowohl die konzeptionell-theoretische Ebene ebenso wie die Herrschafts- und Regierungspraxis des lateineuropäischen Mittelalters zu berücksichtigen haben um die über Jahrhunderte gestreckte „Geburt des Staates“ adäquat bewerten zu können. Hinsichtlich der Sprachenanforderungen sei an die entsprechenden Bestimmungen der jeweils geltenden Studienordnungen erinnert. Für alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung sind Lateinkenntnisse von größtem Vorteil. Berücksichtigen Sie für Ihre persönliche Planung, dass die Teilnahme an der zugehörigen Vorlesung je nach dem von ihnen gewählten Modul eine Voraussetzung zum erfolgreichen Absolvieren des Moduls darstellt.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: AIRLIE, Stuart; POHL, Walter; REIMITZ, Helmut (Ed.), Staat im frühen Mittelalter, Wien 2006 (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters Bd. 11 = Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse Denkschriften Bd. 334); BURNS, J.H. (Ed.), The Cambridge History of Medieval Political Thought c. 350-1450, Cambridge 1988; ISENMANN, Eberhard, s.v. "Staat. A. Westen",

in: Lexikon des Mittelalters Bd. 7 (1995), Sp. 2151-2156; KANTOROWICZ, Ernst, Die zwei Körper des Königs. Eine Studie zur politischen Theologie des Mittelalters, München 1990 (Erstersch. u.d.T. "The king's two bodies. A study in mediaeval political theology", Princeton 1957); MEYER, Christoph H. F., Zum Streit um den Staat im frühen Mittelalter, in: Rechtsgeschichte 17 (2010), 164-175; POHL, Walter, s.v. "Personenverbandsstaat", in: Reallexikon der germanischen Altertumskunde 22 (2003), 614-618; POHL, Walter; WIESER, Veronika (Edd.), Der frühmittelalterliche Staat - europäische Perspektiven, Wien 2009 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse. Denkschriften Bd. 386 = Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 16); ROTH, Klaus, Genealogie des Staates. Prämissen des neuzeitlichen Politikdenkens, Berlin (Beiträge zur politischen Wissenschaft Bd. 130); STRAYER, Joseph R., Die mittelalterlichen Grundlagen des modernen Staates, Köln-Wien 1975 (Erstersch. engl. u.d.T. On the medieval origins of the modern state, Princeton 1970) (Böhlau-Studien-Bücher); STRUVE, Tilman, Die Entwicklung der organologischen Staatsauffassung im Mittelalter, Stuttgart 1978 (Monographien zur Geschichte des Mittelalters Bd. 16); ULLMANN, Walter, Principles of government and politics in the Middle Ages, London 1961.

7. Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart: 82-068-GES43-H-0914/ Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Film, Theater, Literatur und neue Medien: 82-068-GES59-V-H-0920

Seminar

Dozierende/r: Kilian Baur

Zeit: Dienstag, 12:00 – 14:00 Uhr

„Blood Fire Death.“ Das Mittelalter im Metal:

Trinkhorn, Dudelsack, Fell – und fertig ist das Klischee der Mittelalterrockband, wie es von Bands wie In Extremo oder Subway to Sally mitbegründet wurde. Auch in extremeren Spielarten der Gitarrenmusik nehmen Mittelalterbezüge eine so zentrale Rolle ein, dass sie genrebildend und -bezeichnend sind. Die schwedische Band „Bathory“ gilt mit ihrem Album „Blood Fire Death“ als Mitbegründerin des „Viking Metal“, in dem die Wikingerzeit und nordeuropäische Mythologie die Gesamtkonzepte der Bands dominieren. Daneben sind in anderen Subgenres des Metal Mittelalterbezüge omnipräsent. So wird beispielsweise die Handlung des Musikvideos der kanadischen Death Metal-Band Kataklysm zum Lied „Die as a King“ durch Burg, Schwertkampf und andere Details in einem zeitlich und regional nicht näher definierten Mittelalter platziert.

In Texten, musikalischen Elementen, in der visuellen Präsentation und Konzertorganisation (Musikvideos, Bühnenshows, Merchandise, Plakate etc.) hat sich ein spezifischer Umgang mit dem europäischen Mittelalter herausgebildet. Gemeinsam analysieren wir im Seminar die Mittelalterbilder und ihre mediale Inszenierung, den künstlerischen Umgang mit Themen der Vergangenheit, z.B. Mythologie, Gewalt, Geschlechterbilder, und ordnen sie als Phänomene der Geschichtskultur in ihren weiteren Kontext ein.

Vorkenntnisse im Metal sind nicht erforderlich – vorausgesetzt wird musikalische Offenheit

Empfohlene Voraussetzungen: Absolviertes Modul „Einführung in die Mittelalterliche Geschichte“ oder „Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte“

Literatur: Ruth Barratt-Peacock und Ross Hagen (Hgg.), Medievalism and Metal Music Studies: Throwing Down the Gauntlet (Emerald Studies in Metal Music and Culture), Bingley 2019; Simon Maria Hassemer, Metal-Alter. Zur Rezeption der Vormoderne in Subgenres des Heavy Metals, in: Metal matters: Heavy Metal als Kultur und Welt, hg.v. Rolf F. Nohr u. Herbert Schwaab (Medien'Welten 16),

2. Aufl., Münster 2012, S. 247-261; Christian Peters, Vom Blutgericht an der Aller zur Einhorninvasion von Dundee: ‚Dark Medieval Times‘ im Heavy Metal, in: Bilder vom Mittelalter: Vorstellungen von einer vergangenen Epoche und ihre Inszenierung in modernen Medien, hg.v. Tobias Enseleit u. Christian Peters (Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster. Reihe 10 / 26), Münster i. W. 2017, S. 171-228.

Hör- und Sehbeispiele:

Amon Amarth – The Great Heathen Army (<https://www.youtube.com/watch?v=bK4MbGyCSXU>)

Bathory – One Rode To Asa Bay (<https://www.youtube.com/watch?v=cE-Ulbpag3I>)

Kataklysm – Die as a King (<https://www.youtube.com/watch?v=5Wnl8dnQSlw>)

8. Fragestellungen - Kontroversen – Historiographie

82-068-GES44-H-0914

Seminar

Dozierende: Prof. Dr. Thomas Wetzstein, Prof. Dr. Joost van Loon

Zeit: Dienstag, 10:00 – 11:30 Uhr

Kultursoziologie trifft auf Geschichte: Die Erfindung des Mittelalters und die Erschaffung der Moderne:

Im Mittelpunkt dieser interdisziplinären Lehrveranstaltung steht das Werk eines der Gründungsväter der Soziologie, der zugleich nach wie vor einer der wichtigsten Stichwortgeber für die Geschichtswissenschaft ist: Max Weber (1864–1920). Als Jurist akademisch ausgebildet und nur zeitweise als Professor an der Profilierung der Soziologie in jener dynamischen Gründungsphase neuer gesellschaftswissenschaftlichen Universitäts-disziplinen beteiligt gelang Max Weber in kurzer Zeit die Konzipierung prägender Modelle und Begriffe, die vor allem ein Ziel verfolgten: Sie sollten mit Hilfe historischer und kultureller Vergleiche die Gegenwart Webers verständlich machen und in ihrer spezifischen Sonderheit darstellen. Auf diese Weise entstanden Schlüsselbegriffe und -konzepte wie „okzidentaler Rationalismus“, „Entzauberung der Welt“, der Staat als „Anstaltsbetrieb“, die „okzidentale Stadt“ oder auch „legitime Herrschaft“, die seither aus den einschlägigen wissenschaftlichen Diskursen nicht mehr wegzudenken sind. Die im Zusammenspiel von Soziologie und Geschichtswissenschaft durchgeführte Lehrveranstaltung richtet ihren Fokus dabei auf die Frage, welches Bild der mittelalterlichen Vergangenheit Europas Max Weber entwarf, um vor dieser Folie seine Gegenwartsdeutung wirkmächtig in Szene zu setzen. Dabei werden neben seinen Informationsgrundlagen auch die theoretischen Vorannahmen Webers eine wichtige Rolle spielen, die sich teils bewusst und explizit, teils unreflektiert oder implizit wie ein Filter über seine mit großer Überzeugungskraft vorgetragenen Theorien der Weltdeutung legten.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: HANKE, Edith; SCAFF, Lawrence A.; WHIMSTER, Sam (Edd.), The Oxford handbook of Max Weber, New York 2019; KOCKA, Jürgen (Ed.), Max Weber, der Historiker, Göttingen (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft Bd. 73); MÜLLER, Hans-Peter, Max Weber. Eine Einführung in sein Werk, Köln etc. 2007 (UTB Bd. 2952 (Soziologie)); MÜLLER, Hans-Peter; SIGMUND, Steffen (Edd.), Max-Weber-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin 2020 (Erstersch. Stuttgart-Weimar 2014); RADKAU, Joachim, Max Weber. Die Leidenschaft des Denkens, München-Wien 2013 (Ersterscheinung München-Wien 2005).

9. Examenskurs Mittelalterliche Geschichte

W23-GGF-HIST-43036.20232.001

Seminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein

Zeit: Dienstag, 18.00 – 20.00 Uhr (14tägig)

Examenskurs Mittelalterliche Geschichte:

An Studierende der Geschichte stellt die zentral gestellte Staatsexamensklausur eine erhebliche Anforderung dar, die sich schon hinsichtlich der Breite der geforderten Kenntnisse, aber auch im thematischen Umfang und im Fehlen jeglicher Hilfsmittel während der Klausurerstellung wesentlich von den während des Studiums zu absolvierenden Aufgaben unterscheidet. Die Veranstaltung richtet sich daher an Lehramtsstudierende, die sich auf das Staatsexamen im Bereich der mittelalterlichen Geschichte vorbereiten möchten. Wir werden uns im Verlauf des Kurses anhand der bisherigen Klausurthemen mit den Aufgabenstellungen, ihren thematischen Schwerpunkten und ihren Anforderungen befassen, entwickeln gemeinsam Strategien zur effizienten Prüfungsvorbereitung und widmen uns in praktischen Arbeitsschritten den praktischen Fragen der Erstellung der Klausur, indem wir etwa sinnvolle Gliederungen, themenorientierte Modularisierungen der Darstellungstiefe, Fragen der sprachlichen Gestalt und der Gedankenführung behandeln.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: Die zur Vorbereitung erforderliche Literatur werden wir uns in der Veranstaltung gemeinsam erarbeiten und auswerten.

10. Forschung in der Mittelalterlichen Geschichte

88-068-GES112-V-H-0914

Seminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein

Zeit: Dienstag, 18:00 – 20:00 Uhr (14tägig)

Aktuelle Forschungen zur Geschichte des Mittelalters:

Im Rahmen des Oberseminars werden akademische Abschlussarbeiten und Qualifikationsschriften im Fach Mittelalterliche Geschichte vorgestellt und diskutiert.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

Geschichte der Frühen Neuzeit und Vergleichende Landesgeschichte

1. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit: 82-068-GES23-V-S-VL-0914.20232.001/ Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte: 82-068-GES25-V-S-VL-0920.20232.001

Vorlesung

Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann

Zeit: Dienstag, 13:15 – 14:45 Uhr

Reformation und Konfessionalisierung:

Die Glaubensspaltung in Katholiken und Protestanten gehört zu den Schlüsselvorgängen in der Epoche der Frühen Neuzeit. Sie wirkte namensgebend für das 16. und 17. Jahrhundert – das wir Reformationsjahrhundert bzw. Konfessionelles Zeitalter nennen – und bildet das entscheidende Gliederungselement in den meisten Hand- und Studienbüchern. Die sich anschließende Konfessionsbildung bzw. Konfessionalisierung war nicht nur ein zentrales religions- und politikgeschichtliches, sondern auch ein gesamtgesellschaftliches sowie ein kulturelles Geschehen. Dabei war die enge Verzahnung von Staat, Gesellschaft und Religion prägend.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Motive sowie die in der Forschung diskutierten Erklärungsansätze. Über regionale Fallbeispiele aus der bayerischen Landesgeschichte erfolgen konkretisierte Einblicke in die Ausbreitung der Reformation und in die Problematiken der bikonfessionellen Landschaften im Süden des Reiches. Die Veranstaltung vermittelt vertiefte Kenntnisse zu einem zentralen Themenfeld in der Geschichte der Frühen Neuzeit.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Stefan Ehrenpreis, Ute Lotz-Heumann, Reformation und konfessionelles Zeitalter, Darmstadt 2002

2. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit: 82-068-GES23-V-S-UE-0914.20232.001/ Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte: 82-068-GES25-V-S-UE-0920.20232.001

Übung

Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann

Zeit: Dienstag, 14:45 – 15:30 Uhr

Reformation und Konfessionalisierung:

Die Übung wird begleitend zur Vorlesung im Wintersemester angeboten. Sie dient der Vertiefung der in der Vorlesung vermittelten Inhalte. Im Mittelpunkt steht dabei die Analyse von Quellentexten und die Lektüre der Forschungsliteratur sowie die Diskussion der behandelten historischen Phänomene.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

3. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Vergleichenden Landesgeschichte

82-068-GES25-V-S-PS-0920.20232.001

Proseminar

Dozierende/r: Oliver Sowa M.A.

Zeit: Mittwoch, 8:15 – 9:45 Uhr

Der Adel in Bayern und Franken – Herrschaft und Kultur im Spiegel digitaler Angebote der Landesgeschichte:

Der Adel bildete in der Vormoderne die Spitze der Ständegesellschaft. Jahrhundertlang übte er Herrschaft über Land und Leute aus. In der Frühen Neuzeit war der Adel jedoch kein monolithischer Block, sondern zeichnete sich durch eine starke Binnendifferenzierung aus. Unterschiede in der Rechtstellung, im sozialen Rang, in den finanziellen Möglichkeiten und im Besitzumfang führten zu einem breiten Spektrum des Adels, das im Süden des Alten Reiches vom landsässigen Kleinadeligen bis hin zu mächtigen geistlichen und weltlichen Reichsfürsten reichte.

Im Fokus des Seminars stehen die Adelslandschaften in Bayern und Franken. In vergleichender Perspektive werden Herrschaft und Kultur des Adels in der Frühen Neuzeit mit Hilfe digitaler Angebote der Landesgeschichte untersucht werden.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Michael Sikora, Der Adel in der Frühen Neuzeit. Darmstadt 2009.

4. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Vergleichenden Landesgeschichte

82-068-GES25-V-S-LK-0920.20232.001

Lektürekurs

Dozierende/r: Oliver Sowa M.A.

Zeit: Mittwoch, 9:45 – 11:30 Uhr

Der Adel in Bayern und Franken – Herrschaft und Kultur im Spiegel digitaler Angebote der Landesgeschichte:

Der Lektürekurs wird begleitend zum Proseminar angeboten und ist Teil des Konkretisierungsmoduls. In ihm werden die Inhalte des Proseminars mit Hilfe von Quellentexten und der Forschungsliteratur vertieft. Zudem werden digitale Angebote zur Landesgeschichte näher betrachtet und diskutiert.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

5. Vertiefung Landesgeschichte: 82-068-GES35-V-S-HS-0920.20232.001/ Aufbaumodul Landesgeschichte: 82-068-GES57-S-HS-0920.20232.001/ Spezialisierung in der Vergleichenden Landesgeschichte: 88-068-GES105-V-S-HS-0914.20232.001

Hauptseminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann

Zeit: Mittwoch, 16:00 – 17:30 Uhr

Der Bauernkrieg 1525 in Franken und Schwaben:

Der Bauernkrieg von 1525 stellt den Höhepunkt einer Reihe an Revolten (ca. 60 zwischen 1470 und 1648) dar, in denen sich die ländliche Bevölkerung gegen die von Gewalt- und Willkürakten geprägten Beziehungen zu den Feudalherren zur Wehr setzte. Dabei ging es um bessere Besitzrechte an ihren Höfen, um geringere Abgaben, um kommunale Rechte und um den Zugang zu Ressourcen. Unter dem Einfluss der Reformation erhielt der bäuerliche Widerstand eine neue Legitimation und Stoßrichtung: Gefordert wurde nun nicht nur die Verkündigung des ‚reinen Evangeliums‘, sondern dieses wurde auch im Sinne eines ‚göttliches Rechts‘ zur Richtschnur für die politische und soziale Ordnung verstanden. Anders als es der Begriff des ‚deutschen‘ Bauernkrieges suggeriert, war das Ereignis aber kein reichsweites, sondern ein regionales Phänomen, das sich u.a. auf Franken, Schwaben, den Schwarzwald, das Elsaß und Thüringen konzentrierte. Dagegen kam es in anderen Gebiete, darunter auch im Herzogtum Bayern, zu keiner Aufstandsbewegung.

Im Seminar werden wir diese räumliche Schwerpunktsetzung aus der Perspektive der bayerischen Landesgeschichte diskutierten, uns die Ereigniskomplexe, Motive, Ursachen und bäuerlichen Organisationsformen erschließen. Zugleich wird über das Ereignis ‚Bauernkrieg‘ ein vertiefter Einblick in die sozialen und politischen Strukturen der ländlichen Gesellschaften an konkreten lokalen und regionalen Fallbeispielen gegeben.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Peter Blicke, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800 (Enzyklopädie deutscher Geschichte Bd. 1), München 1988

6. [Nicht modularisiert]

W23-GGF-HIST-43026.20232.001

Übung

Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann

Zeit: Dienstag, 9:30 – 11:00 Uhr

Grundwissen zur Geschichte der Frühen Neuzeit:

Die Übung richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudierende, die sich auf das Staatsexamen vorbereiten möchten, kann aber auch von allen Interessierten zur Vertiefung in die Geschichte der Frühen Neuzeit besucht werden. In einem ersten Teil werden praktische Hinweise zur Bewältigung der Prüfungsaufgaben sowie zur Lernpraxis gegeben. Der zweite, umfangreichere Teil der Lehrveranstaltung widmet sich den für das Staatsexamen besonders relevanten Themenblöcken und

bearbeitet diese im Hinblick auf die Prüfungsfragen. Im Rahmen der Übung besteht auch die Möglichkeit, die Technik des Klausurschreibens weiter einzuüben und zu vertiefen.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Johannes Burkhardt, Frühe Neuzeit. 16.-18. Jahrhundert (Grundkurs Frühe Neuzeit 3), Königstein/Ts. 1985.

Luise Schorn-Schütte, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Grundzüge einer Epoche 1500-1789, 3. Aufl. Paderborn 2019.

Neuere und Neueste Geschichte

1. Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte: 82-068-GES14-H-0914/ Einführung in die Zeitgeschichte: 82-068-GES74-H-0919

Vorlesung

Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze

Zeit: Dienstag, 10:00 – 12:00 Uhr

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte:

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte. In chronologischer Reihenfolge sollen zentrale politische, wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen Deutschlands im internationalen System des 19. und 20. Jahrhunderts aufgezeigt sowie in die Forschung eingebettet werden. Eine begleitende Lektüre wird vorausgesetzt und ist Teil der abschließenden Prüfungsleistung.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

2. Konkretisierung in der Neueren und Neuesten Geschichte

82-068-GES24-V-H-0914 / 82-068-GES75-H-0919

Seminar

Dozierende/r: Grischa Sutterer

Zeit: Mittwoch, 10:00 – 12:30 Uhr

Abschied vom Provisorium? Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren:

Im Jahr 2023 bestand die Bundesrepublik Deutschland seit 74 Jahren - exakt die Zeitspanne, welche das Deutsche Kaiserreich, die Weimarer Republik und NS-Deutschland gemeinsam umfasste. Die Geschichte des erfolgreichsten deutschen Nationalstaates soll dementsprechend im Fokus dieses Seminars stehen, dessen Zukunft aufgrund seiner Gründung als Provisorium des Kalten Krieges, der Diktaturerfahrung der Bevölkerung und des Zivilisationsbruches des Zweiten Weltkrieges lange Zeit ungewiss blieb.

Wir konzentrieren uns vor dem Hintergrund der neuesten Forschung auf die Wandlungsphase in den 1970ern und 1980er Jahren innerhalb der es im transatlantischen Raum zu massiven sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Umbrüchen kam.

Hierbei beschäftigen wir uns mit den zeitgenössischen Einordnungen der 1970er Jahre als „rotes Jahrzehnt“ sowie „bleierne Zeit“. Die 1980er Jahre wurden dagegen als postmoderne Phase des Endes des Fortschrittsoptimismus als auch als eine Zeit des neuen Aufbruchs gedeutet. Ausgehend von diesen Deutungsmustern werden im Seminar u.a. der Terrorismus der RAF, der ökonomische und kulturelle

Wandel, die neue Ostpolitik, die Politik der sozial-liberalen Koalition sowie die geschichtspolitischen Entwicklungen der Ära Kohl thematisiert.

Empfohlene Voraussetzungen: Absolviertes Modul „Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte“

Literatur: Wirsching, Andreas: Abschied vom Provisorium? Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1982-1990, München 2006; Rödder, Andreas: Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990, München 2003; Bajohr, Frank, Doering-Manteuffel, Anselm, Kemper, Claudia und Siegfried, Detlef (Hrsg.): Mehr als eine Erzählung. Zeitgeschichtliche Perspektiven auf die Bundesrepublik, Göttingen 2016.

3. Vertiefung in der Neueren und Neuesten Geschichte

82-068-GES34-V-H-0914

Dozierende/r: Grischa Sutterer

Zeit: Dienstag, 16:00 – 18:00 Uhr

Die Völkische Bewegung:

Antisemitismus ist eines der dauerhaftesten und rätselhaftesten Phänomene der Neuzeit. Die Ursachen und Ursprünge des Antisemitismus sind international mannigfaltig, im deutschsprachigen Mitteleuropa in der Phase der Hochindustrialisierung seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts jedoch vor allem mit einem Akteur verknüpft: der Völkischen Bewegung. Völkische Gruppierungen bildeten lange Zeit ein randständiges Phänomen. Ihre Ideologeme und Vordenker spielten jedoch eine wesentliche Rolle in der Schaffung radikal-nationalistischer Bewegungen wie die des Alldeutschen Verbandes und der Genese des Nationalsozialismus. Dieses Seminar setzt sich mit den Vordenkern dieser Strömung, ihrem geschichtlichen Kontext, den Erklärungen für ihre Entstehung, der Rassenlehre und dem Germanenglauben, dem Geschichtsbild und ihrem Einfluss auf den Nationalsozialismus auseinander.

Empfohlene Voraussetzungen: Besuch einer Konkretisierung in der Neueren und Neuesten Geschichte

Literatur: Breuer, Stefan: Die Völkischen in Deutschland. Kaiserreich und Weimarer Republik. Darmstadt 2008; Mosse, George L.: Die völkische Revolution, Frankfurt am Main 1991.

4. Historical Peace and Conflict Studies I: 88-068-GES131-V-S-LV-0914.20212.001/ Vertiefung Praxismodul in der NuNG: Film, Theater, Literatur und andere Medien/ Praxismodul in der NuNG: Film, Theater, Literatur und andere Medien

Praxismodul/Seminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze

Zeit: Mittwoch, 8:30 – 10:00 Uhr

Holocaust in Films and TV-Series:

The Holocaust is a familiar topic in films and tv-series. The US-American TV-Series „Holocaust“ can be seen as one key moment in the public memory of the Holocaust: watched by millions of viewers all

over the world in 1979 it changed – especially in Germany – the public reception of the Shoa. A similar influence can be said of Spielbergs “Schindler´s List” (1993). The Seminar will retrace the (international) reception of these and other films/series and analyze the impact of these films on our collective memory of the Nationalsozialismus and the murder of millions. By doing this the seminar will achieve a broad approach to the historical topic of the „Erinnerungskultur“. The Praxismodul will be taught in english.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

5. Forschungen in der Neueren und Neuesten Geschichte

88-068-GES114-V-S-OS-0914.20212.001

Seminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze

Zeit: Dienstag, 18:00 – 20:00 Uhr

Oberseminar:

Im Oberseminar stehen aktuelle Forschungsfragen zur Neueren und Neuesten Geschichte im Mittelpunkt. Wir werden uns unter anderem mit dem Einfluss der „postcolonial studies“ auf die Geschichtswissenschaft durch Lektüre und Diskussion auseinandersetzen, je nach Diskussionverlauf aber auch noch weitere Themen behandeln. Das Oberseminar findet in dieser Form bereits seit einigen Semestern statt. Wer dazustoßen möchte, ist herzlich willkommen, allerdings wird Bereitschaft zu umfassender Lektüre und kritischer Diskussion sowie regelmäßiger Teilnahme vorausgesetzt.

Empfohlene Voraussetzungen: Bereitschaft zu umfassender Lektüre und kritischer Diskussion sowie regelmäßiger Teilnahme

Literatur: keine

6. Spezialisierung in der Neueren und Neuesten Geschichte: 88-068-GES104-V-H-0914/ Spezialisierung in der Neueren und Neuesten Geschichte sowie der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern: 88-068-GES107-H-0915/ Spezialisierung in der Zeitgeschichte: 88-068-GES143-H-0919/ Schwerpunktmodul Spezialisierung in der Zeitgeschichte: 88-129-DF102-V-H-0916/ Neueste Geschichte und Zeitgeschichte Historische Zugänge: 88-FMG-FMG05-V-H-0419/ Vertiefung in der Neueren und Neuesten Geschichte: 82-068-GES34-V-S-HS-0914

Praxismodul

Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze

Zeit: teilweise Montag 16-18 Uhr plus BLOCKVERANSTALTUNGEN

„Der Fall Geiershoefer“: „Arisierung“ und „Wiedergutmachung“ am Beispiel eines unerschlossenen/teilerschlossenen Quellenbestands:

Das Seminar bietet die seltene Chance, an einem konkreten Beispiel historische Recherchearbeit zu leisten und die Ergebnisse zu veröffentlichen: Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde am Landgericht Nürnberg-Fürth gegen den früheren NSDAP-Kreisleiter des Kreises Hilpoltstein und 11 weitere ehemalige Nationalsozialisten Anklage erhoben. Es ging um die Verfolgung der jüdischen Familie Geiershoefer und die „Arisierung“ ihres Besitzes. Zu diesem Prozess liegt ein umfassender Quellenbestand vor. Bereits im Sommersemester 2023 hat eine Gruppe Studierender im Rahmen einer Lehrveranstaltung mit der Auswertung des Bestandes begonnen. Diese Arbeit werden wir im Wintersemester fortsetzen. Neue Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen!

Am Ende dieser Recherchen soll die Veröffentlichung der Ergebnisse stehen. Daher ist eine kontinuierliche Anwesenheit und engagierte Mitarbeit (auch in Form umfangreicher Lektüre) Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

Die erste Sitzung findet am Montag, 23.10.23 statt. Danach treffen wir uns in Blockveranstaltungen Montags von 14-18 Uhr statt am 6.11., 20.11., 4.12., 18.12.

Außerdem ist geplant, ein „Klausurwochenende“ außerhalb von Eichstätt zu verbringen, bei dem die Teilnehmer*innen des vergangenen Semester und jene des neuen Semesters gemeinsam am „Fall Geiershoefer“ arbeiten können (voraussichtlich am 12.-14. Januar 2024).

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

7. Übung

S23-GGF-Hist

Übung

Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze

Zeit: Dienstag, 8:00 – 9:00 Uhr

Kurs zur Vorbereitung auf das Staatsexamen:

In diesem Examenskurs werden wir uns auf verschiedenen Ebenen dem Staatsexamen annähern: inhaltlich in der Erarbeitung von Themen und Inhalten, lernunterstützend etwa durch die Beschäftigung mit Materialien wie Handbüchern, praktisch durch das Entwickeln von möglichen Gliederungen für die Klausur und das Schreiben einer Probeklausur. Interessierte Studierende melden sich bitte per E-Mail: vanessa.conze@ku.de

Empfohlene Voraussetzungen: Interessierte Studierende melden sich bitte per E-Mail: vanessa.conze@ku.de

Literatur: keine

8. Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart

Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze

Empfohlene Voraussetzungen: Interessierte Studierende melden sich bitte per E-Mail: vanessa.conze@ku.de

Literatur: keine

9. Praxismodul in der Neueren und Neuesten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten: 82-068-GES65-V-S-SE1-0920.20232.001/ Praxismodul: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten: 82-068-GES47-V-S-SE1-0914.20232.001

Praxisseminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Frank Zschaler

Zeit: Montag, 16:00 – 17:30 Uhr

Konzeption und Realisierung einer Ausstellung zum Thema „Die Industrialisierung der Region Ingolstadt“:

Dieses Angebot richtet sich speziell an Teilnehmer des Proseminars „Die Industrialisierung der Region Ingolstadt“. Im Praxisseminar soll eine kompakte Ausstellung zum Thema konzipiert und realisiert werden, in der Region (Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kultureinrichtungen und Behörden gezeigt werden kann.

Empfohlene Voraussetzungen: Besuch des Proseminars zum gleichen Thema

Literatur: keine

Lateinamerikanische Geschichte

1. Introduction to Conflict, Memory and Peace

88-148-CMP101-H-0918

Hauptseminar

Dozierende/r: Thomas Fischer

Zeit: Dienstag, 17:45 – 19:15 Uhr

Introduction to Conflict, Memory and Peace

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

2. Einführung in die Geschichte Lateinamerikas: 82-068-GES16-H-0914/ Geschichte Lateinamerikas I: historisches Orientierungswissen: 82-507-LATAM41-H-0415/ Neueste Geschichte und Zeitgeschichte: 88-129-DF102-V-H-0916

Vorlesung

Dozierende/r: Thomas Fischer

Zeit: Mittwoch, 8:00 – 9:30 Uhr

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

3. Geschichte Lateinamerikas I: historisches Orientierungswissen

82-507-LATAM41-H-0415

Übung

Dozierende/r: Thomas Fischer

Zeit: Mittwoch, 09:30 – 10:15 Uhr

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

4. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte Lateinamerikas: 82-068-GES26-V-H-0914/ Entwicklung in Lateinamerika: Diversität - Macht – Ideologien: 82-507-LATAM49-H-0417

Proseminar mit Lektürekurs

Dozierende/r: Mariah Freitas Monteiro

Zeit: Donnerstag, 10:00 – 11:30 Uhr (PS) und 11:30-12:30 Uhr (LK)

Zwischen Inklusion und Exklusion: Entwicklung in Lateinamerika aus globalhistorischer Perspektive:

Der Kurs "Zwischen Inklusion und Exklusion: Entwicklung in Lateinamerika aus globalhistorischer Perspektive" besteht aus einem Proseminar und einem Lektürekurs und ist für Studierende der Lateinamerikastudien Teil des Moduls "Entwicklung in Lateinamerika: Diversität – Macht – Identität". Studierende der Geschichtswissenschaften oder anderer Fächer können das Proseminar mit Lektürekurs als "Konkretisierung" belegen. Ziel des Seminars ist es, den historischen Ursachen und Strukturen gegenwärtiger Situationen und Kontexte nachzugehen. Im Proseminar werden vor allem globalhistorische Ansätze verfolgt und es werden politik-, sozial-, wirtschafts- und kulturhistorische Perspektiven vermittelt.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem 19. und 20. Jahrhundert. Zunächst werden Diskussionen auf Grundlage des Begriffs "Lateinamerika" geführt. Ziel ist es, die Sinnhaftigkeit einer lateinamerikanischen Regionalperspektive zu erschließen. Im Folgenden genannte Schwerpunkte unterstreichen die Bedeutung dieser Perspektive: Ausgehend vom 19. Jahrhundert werden Themen wie die Sklaverei und der Übergang von den Kolonien zu souveränen und unabhängigen Nationalstaaten behandelt. Für das frühe 20. Jahrhundert stehen die Herausbildung nationaler Eliten, die Verschärfung sozialer Ungleichheiten und die Herausforderungen bei der Ausübung politischer Demokratien im Vordergrund. Des Weiteren werden unter Betonung internationaler Erwartungen und Bemühungen in Hinblick auf die Entwicklung Lateinamerikas die Lage der Region im Kalten Krieg und der Interventionismus behandelt. Abschließend werden wir eine Bilanz zu den Auswirkungen der bisherigen Entwicklungsbemühungen ziehen. In diesem Zusammenhang werden wir auch die aktuellen Bedeutungen des Begriffs "Entwicklung" kritisch betrachten. Dabei werden Überlegungen zu Umweltfragen, zur Prekarität der Arbeit, zur strukturellen Korruption und schließlich zu Initiativen für alternative Entwicklungsmodelle im Mittelpunkt stehen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen im Verlauf des Semesters für die Frage sensibilisiert werden, welche Akteure im Verlauf der lateinamerikanischen Geschichte in entwicklungspolitische Diskurse inkludiert bzw. exkludiert wurden, welches deren Gründe und Ziele waren und warum sich bestimmte problemlösenden Strategien gegenüber anderen durchsetzen konnten. Darüber hinaus soll problematisiert werden, wie in Lateinamerika Orte und Individuen als Instrumente genutzt wurden, um Entwicklung zwar einerseits zu ermöglichen, die aber langfristig nicht selten negative Folgen hatten und weiteren Entwicklungen oftmals sogar schaden.

Das Proseminar richtet sich an Bachelor-Studierende und beinhaltet eine Einführung in das Fach Geschichte Lateinamerikas, seine Methoden und Inhalte. Im dazugehörigen Lektürekurs wird die Arbeit mit Quellen und Darstellungen geübt. Durch die Beschäftigung mit aktueller Forschungsliteratur und die Arbeit mit Quellen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage versetzt, sowohl einen Überblick über die historischen Entwicklungen zu gewinnen als auch anhand eines spezifischen Fallbeispiels in die Tiefe zu gehen.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

5. Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft

82-068-GES40-H-0914

Vorlesung

Dozierende/r: Thomas Fischer

Zeit: Dienstag, 10:00 – 12:00 Uhr

Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

6. Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft

82-068-GES40-H-0914

Lektürekurs

Dozierende/r: Thomas Fischer

Zeit: Dienstag, 12:00 – 13:00 Uhr

Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

1. Wirtschafts- und Sozialgeschichte

82-021-KUG06-S-SE-1214.20232.001

Seminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Frank Zschaler

Zeit: Donnerstag, 10:00 – 11:30 Uhr

Geschichte der Werbung und des Marketings:

Obwohl die Werbung fast so alt ist wie die Produktion von Gütern und Leistungen für den Austausch, führte erst die Massenproduktion im Kontext der Industrialisierung zur Entstehung der modernen Werbung und des Marketings. Sie nehmen seitdem Schnittstellenfunktionen zwischen weitgehend anonymen Käufer- und Verkäufermärkten ein. Mit Werbung und Marketing wollen Produzenten nicht nur auf ihre Angebote aufmerksam machen und neue Kunden gewinnen. Es sollen auch neue Bedürfnisse geweckt und damit Märkte für neue Produkte geschaffen werden. Neben der Argumentation mit Qualitätsstandards und weiteren technischen Eigenschaften will moderne Werbung auch Imaginationen schaffen, bedient dabei soziale Rollenverständnisse und die Selbstverordnung in der Gesellschaft und stellt sie gleichzeitig in Frage. Schon immer Teil des Kommunikationssystems gehören Werbung und Marketing zu den Pionierbranchen beim Einsatz modernster Kommunikationsmittel. Mit der voranschreitenden Globalisierung und den damit entstehenden globalen Marken muss Werbung kulturelle Differenzen im Kundenverhalten berücksichtigen. Beispielsweise unterscheiden sich Werbekampagnen deutscher Automobilhersteller in Westdeutschland und der Schweiz in den 1950er und 1960er Jahren enorm. Nach wie vor ist es nicht einfach möglich, den tatsächlichen Einfluss von Werbekampagnen auf das Konsumverhalten zu messen. Dennoch nimmt die Intensität der Werbung, insbesondere als Begleiterscheinung von Sponsoring bei sportlichen Großveranstaltungen zu. Das wird seit längerem auch als ethisches Problem diskutiert, wie die ethische Dimension von Werbung überhaupt immer stärker in das Bewusstsein rückt. Im Hauptseminar werden die Fragestellungen diskutiert.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: Empfehlungen werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

2. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: 82-021-KUG06-S-VL-1214.20232.001/ Neueste Geschichte und Zeitgeschichte: 88-129-DF102-S-LV-0916.20232.002/ Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte: 82-068-GES24-V-S-VL-0914.20232.001

Vorlesung

Dozierende/r: Prof. Dr. Frank Zschaler

Zeit: Donnerstag, 08:15 – 09:45 Uhr

Modernisierung, Industrialisierung und sozialer Wandel. Wirtschaftsgeschichte des langen 19. Jahrhunderts:

Modernisierung, Industrialisierung und sozialer Wandel sind die prägenden Metaphern des langen 19. Jahrhunderts. Während die traditionelle Wirtschaftsgeschichte diesen historischen Zeitraum unter dem Begriff eines „Industrialisierungsprozesses“ abhandelte, d.h. als einen wirtschaftlichen Strukturwandel von einer agrarisch geprägten Volkswirtschaft hin zu einer Ökonomie, in der der sekundäre Sektor, d.h. Handwerk und produzierende Gewerbe, den höchsten Anteil an Beschäftigung und Wirtschaftsleistung hat, gehören die sozialen, politischen und kulturellen Wandlungsprozesse, die den wirtschaftlichen Veränderungen unmittelbar vorausgingen, bzw. diese begleiteten, untrennbar dazu. Die Vorlesung fokussiert deshalb auf Modernisierungs-, Industrialisierungs- und soziale Wandlungsprozesse vom Beginn im Großbritannien des 18. Jahrhunderts über die Entwicklungen in Deutschland, Belgien und Frankreich bis hin zu Russland, den USA und Japan im langen 19. Jahrhundert. Dabei werden Voraussetzungen und Ursachen, technische, soziale, politische, kulturelle, rechtliche u.a. Veränderungen auf der Grundlage einschlägiger geschichts- und sozialwissenschaftlichen Theorien thematisiert und gefragt, inwiefern das historische Wissen über diese vergangenen Industrialisierung nützlich für die Lösung aktueller Probleme sein kann, insbesondere für die Überwindung von Unterentwicklung.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: Empfehlungen werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

3. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

82-068-GES28-V-S-PS-0914.20232.001

Seminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Frank Zschaler

Zeit: Montag, 12:30 – 14:00 Uhr

Die Industrialisierung der Region Ingolstadt (mit Tagesexkursionen)

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: keine

4. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte: 82-068-GES28-V-S-VL-0914.20232.001/ Neueste Geschichte und Zeitgeschichte: 88-129-DF102-S-LV-0916.20232.001

Vorlesung

Dozierende/r: Prof. Dr. Frank Zschaler

Zeit: Montag, 14:15 – 15:45 Uhr

Historische Klimatologie: Der Einfluss des Klimawandels auf die Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur:

Der gegenwärtige Klimawandel gehört zu den drängendsten Problemen der Weltzivilisation. Während die globale Erwärmung als Tatsache von keinem ernstzunehmenden Wissenschaftler mehr in Zweifel gezogen wird und nahezu alle Staaten und zivilgesellschaftlichen Gruppen die Notwendigkeit erkannt haben, aktiv Klimaschutzpolitik zu betreiben, bestehen über das tatsächliche Ausmaß der

Veränderungen der Lebensbedingungen sowie über die Möglichkeiten, den Klimawandel zu verlangsamen oder zu stoppen, vielfach nur unklare Vorstellungen. Kaum bekannt ist, dass Klimaveränderungen in Form von Wechseln zwischen Warm- und Kaltzeiten keine neuartigen Phänomene sind. Abgesehen von der erdgeschichtlichen Dimension des Klimawandels, die in der Vorlesung auch thematisiert wird, wechseln sich Warm- und Kaltzeiten mit einer Dauer von 400 bis 600 Jahren seitdem sog. Römischen Optimum regelmäßig ab. Insbesondere klimatische Ungunstzeiten (Pessimum der Völkerwanderung, sog. Kleine Eiszeit) hatten u.a. soziale Konflikte und nicht selten Massenmigrationsströme zu Folge. Nach dem jeweiligen Kenntnisstand wurde nach Erklärungen gesucht, in der vor-naturwissenschaftlichen Zeit auch in Form der Schuldzuweisung an sog. „Sündenböcke“. Die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung waren enorm. Die wichtigsten Phasen des Produktivitätswachstums (mittelalterliche Agrarrevolution; neuzeitliche Agrar- sowie industrielle Revolution) können Warmzeiten zugeordnet werden (Mittelalterliches Optimum, Neuzeitliches Optimum).

Die Vorlesung vermittelt Grundlagen historischer Klimatologie und zeichnet die historische Entwicklung insbesondere mit ihren Auswirkungen auf menschliche Lebensbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung nach und will damit auch Antworten auf gegenwärtige Fragen zum Verständnis des Klimawandels und seiner Folgen geben.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Behringer, Wolfgang:

Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, München 2007.

Glaser, Rüdiger:

Klimageschichte Mitteleuropas. 1000 Jahre Wetter, Klima, Katastrophen, Darmstadt 2001.

Hsü, Kenneth J.:

Klima macht Geschichte. Menschheitsgeschichte als Abbild der Klimaentwicklung, Zürich 2000.

Klage, Jan:

Wetter macht Geschichte. Der Einfluss des Wetters auf den Lauf der Geschichte, 4. Auflage, Frankfurt am Main 2004.

Weitere Empfehlungen werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

**5. Spezialisierung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte: 88-068-GES108-V-S-HS-0914.20232.001/
Neueste Geschichte und Zeitgeschichte: 8-129-DF102-S-HS-0916.20232.001/ Vertiefung Wirtschafts-
und Sozialgeschichte: 82-068-GES38-V-S-HS-0914.20232.001**

Hauptseminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Frank Zschaler

Zeit: Dienstag, 10:00 – 11:30 Uhr

Karl Marx (1818-1883): Leben, Ideen, Wirkungen:

Zweifellos gehört Karl Marx auch in der Gegenwart zu den einflussreichsten Denkern des 19. Jahrhunderts. Seine Vorstellungen über den Kapitalismus, über Wert, Mehrwert und Ausbeutung, der von ihm geprägte Klassen-Begriff zur Bezeichnung der sozialen Hauptgruppen der Industriegesellschaft, seine geschichtsphilosophischen Vorstellungen und ein politisches Programm, das mit der Errichtung einer klassenlosen kommunistischen Gesellschaft erfüllt sein sollte, haben politische mehr als wissenschaftliche Diskurse und politische Bewegungen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert geprägt. Daraus hat sich, von Karl Marx und besonders Friedrich Engels befördert, bereits zu Marx Lebzeiten mit dem Marxismus ein ideologisches System entwickelt, das linken politischen Bewegungen unterschiedlicher Orientierung zur Rechtfertigung politischer Programme und als ideelle Grundlage politischen Handelns diente.

Insbesondere die Selbsteinschätzung, dass Marx Gesellschaftstheorie keine Utopie sei, sondern eine Wissenschaft, die Zukunftsprognosen also mit naturgesetzlicher Sicherheit auch eintreten und man einer Diktatur bedürfe, um schließlich zur klassenlosen Gesellschaft als Höhe- und Endpunkt der Geschichte zu gelangen, hat dem linken Totalitarismus im 20. Jahrhundert argumentativ ermöglicht, grausame Diktaturen zu errichten, der weltweit mehrere 10 Mio. Menschen zum Opfer gefallen sind, auch wegen des Vorwurfs, Feinde des Marxismus zu sein. Karl Poppers (1902-1994) Marx-Kritik setzt an diesem Punkt an, dem aus der „orakelnden Philosophie“ Hegels gewachsenen Historizismus, den Popper als „giftgeschwängerte ideologische Zeitkrankheit“ bezeichnete und der Marx Geschichtsdenken prägte.

Dennoch wird Marx, wie sein Biograph Jonathan Sperber (*1952) schreibt, noch heute von vielen als „posthumer Zeitgenosse“ wahrgenommen. In der nahezu unüberschaubaren Literatur zur 200. Wiederkehr des Marx-Geburtstages finden sich Titel wie „'Das Kapital' als Comic: Für Einsteigerinnen und Einsteiger“, „Marx to go: Unschlagbare Zitate von Karl Marx“, „Eine Welt zu gewinnen: Marx, der Kapitalismus von heute und was wir tun können“ oder „Marx für Eilige“. Tatsächlich war der historische Marx ein Mensch seiner Zeit, weit mehr von Ideen der Vormoderne als von denen der Modernisierungsepoche des 19. Jahrhunderts geprägt. Die „einfachen“ Arbeiter, deren Befreiung er sich in seinem Lebenswerk verschrieben hatte, empfand er bei persönlichen Zusammentreffen als manierenlos und ungebildet, nicht in der Lage seinen Gedanken folgen bzw. ein Gruppenbewusstsein entwickeln zu können. Auch inszenierte sich der weit gebildete Marx selber mehr als klassischer Gelehrter, weniger als politischer Führer. Wie bei vielen anderen Denkern auch waren einige seiner zentralen wissenschaftlichen Annahmen falsch, die daraus abgeleiteten Prognosen traten nicht ein, was bereits von Zeitgenossen bemerkt wurde.

Das Hauptseminar soll deshalb keine marxistische Marxinterpretation geben, sondern zum einen Karl Marx als historische Persönlichkeit des 19. Jahrhundert verstehen helfen, seine Biographie, die wissenschaftlichen Vorstellungen über Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sowie das daraus abgeleitete politische Programm auf der Grundlage der Lektüre von Originaltexten und der wissenschaftlichen Marx-Kritik kritisch reflektieren. Zum anderen wird danach gefragt, wie mit dem Marxismus eine Ideologie entstehen konnte, die einen bedeutenden internationalen Einfluss erlangte und welche Verbindungen zwischen dieser Ideologie und dem historischen Marx bestehen. Schließlich werden die Marx- Bilder der Gegenwart diskutiert.

Empfohlene Voraussetzungen: abgeschlossenes Bachelorstudium

Literatur:

Morina, Christina:

Die Erfindung des Marxismus. Wie eine Idee die Welt eroberte, Siedler Verlag, München 2017.

Päthe, Thorben, Pornschlegel, Clemens (Hg.): Zur religiösen Signatur des Kapitalismus, Verlag Wilhelm Fink, Paderborn 2016.

Pies, Ingo:
Moderne Klassiker der Gesellschaftstheorie: Von Karl Marx bis Milton Friedman, UTB GmbH, Stuttgart 2016.

Popper, Karl R.:
Das Elend des Historizismus, hrsg. von Hubert Kieseewetter, 7. Aufl., Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2003.

Popper, Karl R.:
Das offene Gesellschaft und ihre Feinde, Bd. II., Falsche Propheten: Hegel, Marx und die Folgen, hrsg. von Hubert Kieseewetter, 8. Aufl., Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2003.

Quante, Michael:
Der unversöhnliche Marx. Die Welt in Aufruhr; mentis Verlag GmbH, Münster 2018.

Sperber, Jonathan:
Karl Marx: Sein Leben und sein Jahrhundert, Verlag C.H.Beck oHG, München 2013.

6. Forschung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

88-068-GES118-V-S-OS-0914.20232.001

Oberseminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Frank Zschaler

Zeit: 27. Januar 2023: 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr und 28. Januar 2023: 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Aus der Werkstatt der Wirtschafts-, und Sozialgeschichte:

Im Oberseminar sollen Studierende der Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Kirchengeschichte der Theologischen Fakultät Fulda (Lehrstuhl Prof. Dr. Bernd Dennemarck), die ihre Abschlussarbeiten (Bachelor, Master und Magister) schreiben, sowie Doktoranden und Habilitanden Konzepte, Methoden und Ergebnisse vorstellen. Dabei sollen ausgewählte Fragestellungen und Probleme auf fortgeschrittenem Niveau im Kontext von Methoden und Theorien diskutiert werden.

Inhaltliche Schwerpunktsetzungen der Präsentationen sind rechtzeitig vor dem Beginn des Oberseminars mit Prof. Dennemarck und Prof. Zschaler abzusprechen.

Das Oberseminar ist geblockt und findet im Wintersemester 2022/2023 am 27. und 28. Januar 2023 in Eichstätt statt.

27. Januar 2023: 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr

28. Januar 2023: 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: Empfehlungen werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

7. Einführung in die Wirtschaftswissenschaften

88-030-MIB04-S-SE-1209.20232.001

Seminar

Dozierende/r: Prof. Dr. Frank Zschaler

Zeit: Dienstag, 8:15 – 9:45 Uhr

Einführung in die Wirtschaftswissenschaften: Makroökonomie, Mikroökonomie und Geschichte des ökonomischen Denkens:

Im Seminar wird in die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre eingeführt. Konzipiert für den Masterstudiengang Internationale Beziehungen und die Deutsch-Französischen Politikwissenschaftlichen Studiengänge richtet sich die Veranstaltung als Wahlmodul auch an andere Studierende, die noch kein differenziertes wirtschaftswissenschaftliches Wissen erworben haben.

Studierenden mit entsprechendem Vorwissen werden die Module zur Makro- bzw. Mikroökonomie in Eichstätt bzw. die Module der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Ingolstadt empfohlen.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur:

Blankart, Charles B.:

Öffentliche Finanzen in der Demokratie. Eine Einführung in die Finanzwissenschaft, München 1994.

Burda, Michael C. ; Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine Europäische Perspektive, München 1994.

Feess, Eberhard:

Mikroökonomie. Eine spieltheoretisch- und anwendungsorientierte Einführung, Marburg 1997.

Weitere Empfehlungen werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.